

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Landbote. 1849-1934 1911

113 (26.9.1911)

Ersteinst
Dienstag, Donnerstag
und Samstag.

Abonnements-Preis
mit den Gratis-Beilagen
Illustriertes Sonntagsblatt
und dem

Antikl. Verkündigungsblatt
durch die Post bezogen
96 Pfennig

am Posthalter abgeholt,
durch den Briefträger und
unser Agenten
frei ins Haus gebracht
Nr. 1.20.

Der Landbote

Sinsheimer Zeitung

General-Anzeiger für das Elsenz- und Schwarzbachtal

Älteste und verbreitetste Zeitung dieser Gegend. Haupt-Insertions-Organ.

Anzeigen:

Die einseitige Garmondzeit
oder deren Raum 15 Pfg.
Reklamen 40 Pfg. (Petitzelle)

Schluss d. Anzeigenannahme
für größere Anzeigen
Tage zuvor 4 Uhr nachm.

Bei schriftlichen Anfragen
ist Freimarkte für Antwort
beizufügen.

Redaktionschluss
8 Uhr vormittags.

Telephon Nr. 11.

Nr. 113.

Dienstag, den 26. September 1911.

72. Jahrgang.

Der deutsche Städtetag und die Wahlkreiseinteilung.

Der deutsche Städtetag in Posen hat sich mit drei Fragen von ganz besonderer Wichtigkeit beschäftigt. Die momentan wichtigste ist natürlich die Frage der zu ergreifenden Regierungsmaßnahmen bezüglich der Nahrungsmittelverteilung. Aber aus einem äußerlichen Grunde kam diese nicht zu einer gründlichen Verhandlung. Man wird ja ohnehin darüber noch genug verhandeln, im Reichstag wie im Landtag und in zahlreichen anderen Körperschaften. Die im allgemeinen weitaus wichtigste, aber auch weitaus schwierigste Frage war die der Arbeitslosenversicherung, deren Lösung aber vom Städtetag der Regierung zugesprochen wurde. Auf die Verhandlung wird noch zurückzukommen sein. Zu einem positiven Beschluss kam der Städtetag eigentlich nur bezüglich der Neueinteilung der Reichstagswahlkreise. Ein Antrag, daß die jetzige Einteilung dringend der Abänderung bedürftig sei, wurde einstimmig angenommen.

An der Abänderung der jetzigen Wahlkreiseinteilung sind allerdings auch die Städte am meisten beteiligt. Die großen Städte ganz besonders, die mehr als die Hälfte der Wähler stellen, aber noch nicht einmal ein Drittel des Wahlrechts haben. Inzwischen sind es keineswegs bloß die Großstädte oder auch bloß die großen Städte, die ein Interesse daran haben, daß die jetzige Wahlkreiseinteilung abgeändert werde, sondern auch viele kleinere Städte, ja selbst hier das flache Land, während, wenn es darum zu tun ist, daß Billigkeit und Gerechtigkeit herrschen, der grundsätzlichen für eine Neueinteilung eintreten müßte. Die elf größten Wahlkreise, die bis auf einen geringen Unterschied dieselbe Einwohnerzahl haben wie die 85 kleinsten, wählen nur 11 Abgeordnete, während die 85 kleinsten Wahlkreise 85 Abgeordnete in den Reichstag entsenden. Ein Wähler in Berlin hat etwa ein Neuntel des Stimmrechts des Wählers im Fürstentum Schaumburg-Lippe.

Die Großstädter machen nun nicht bloß geltend, daß sie dem jetzt befolgten Prinzip nach bei weitem den Kürzeren ziehen, sondern sie sagen, die Städte seien der Sitz der wirtschaftlichen Macht, der steuerlichen Leistungsfähigkeit, der geistigen Interessen, sie weisen den größten Verkehr auf und liefern nur um ein geringes weniger Wehrfähige als das Land. Die Städte zeigen auch den härtesten Unternehmungsgeist und bestimmen Deutschlands Stelle auf dem Weltmarkt, und aus allen diesen praktischen Gründen schon sollten sie die ihnen gebührende Vertretung im Reichstag haben. Durch die jetzige Wahlkreiseinteilung würden die Städte, die Träger der Entwicklung in den deutschen Ländern, zur politischen Ohnmacht verurteilt und damit Handel und Industrie schwer benachteiligt.

Gegenüber diesen Gründen für eine Aenderung der Wahlkreiseinteilung haben die Verteidiger der jetzigen Einteilung nur einen wirklichen Grund, d. h. einen, der sich einigermassen hören lassen kann, das historische Recht der kleinen Wahlkreise auf ihre ihnen gewordene politische Macht.

Trotzdem scheint man sich schon damit begnügen zu wollen, daß nur die größten Wahlkreise aufgeteilt werden, was natürlich keine gründliche und noch weniger eine ideale Lösung ist. Der Städtetag begnügte sich mit der Annahme einer Resolution, in welcher er die Reichsregierung um Abhilfe bittet. Diese Resolution soll gleichzeitig an die Regierung und an den Reichstag gehen. Daß diese einstimmig angenommen worden ist, zeigt am besten, wie sehr die Aenderung der Wahlkreiseinteilung ein allgemein anerkanntes Bedürfnis ist.

Deutsches Reich.

Karlsruhe, 23. Sept. Der Großherzog begab sich heute früh in das Mandovergelände des 15. Armeekorps und wohnte dem Korpsmanöver bei, das unter Leitung des kommandierenden Generals, Generals der Infanterie von Fabel, in der Gegend von Vixheim-Hilbesheim abgehalten wurde und mit dem heutigen Tage seinen Abschluss fand. Im Laufe des Nachmittags kehrte der Großherzog nach Karlsruhe zurück.

Karlsruhe, 22. Sept. Auf Wunsch der Großherzogin Luise hat Frau Alberta v. Freydhof, die bekannte Karlsruher Schriftstellerin, aus Anlaß des 100. Geburtstages der Kaiserin Augusta, der Mutter der Großherzogin Luise und Lebensgefährtin des ersten deutschen Kaisers, eine Gedächtnisschrift herausgegeben, in der das segensreiche Wirken der Kaiserin Augusta insbesondere als Pflegerin der Werke christlicher Barmherzigkeit aufgeführt wird. Dieser Gedächtnisschrift hat Großherzogin Luise selbst einen an Frau v. Freydhof gerichteten Geleitsbrief mitgegeben, in dem die Großherzogin ihrer Genugung und Freude darüber Ausdruck gibt, daß der Verfasserin der Gedächtnisschrift gelungen ist, durch ihre Arbeit ein wahres Lebensbild der Kaiserin Augusta zu geben. Die Großherzogin ist umso mehr erfreut über das neueste Werk der Frau v. Freydhof, als damit ihr eigener Wunsch in Erfüllung ging, der Wunsch nämlich, mit der Gedächtnisschrift den weiblichen Kreisen unserer Bevölkerung einige der unvergänglichen Tugenden aus jenem großen Leben zum bleibenden Eigentum werden zu lassen. Das Handschreiben schließt mit dem Ausdruck wärmster Dankbarkeit für die von Frau v. Freydhof so außerordentlich richtig aufgefaßte und mit so viel Liebe, so viel treuem Verständnis durchgeführte Lösung einer Aufgabe, die nicht leicht war.

Karlsruhe, 22. Sept. Wegen des durch die große Hitze dieses Sommers entstandenen außerordentlichen Mangels an Wasser und Heumitteln ist seitens der

badischen Staatsbahnverwaltung dem Beispiel der preussisch-hessischen Staatsbahnen folgend, mit Gültigkeit vom 22. August 1911 bis Ende Juni 1912 ein Ausnahmetarif im wesentlichen auf der Grundlage einer 50%igen Ermäßigung der regelrechten Frachten eingeführt worden. Neuerdings ist zunächst für den Bereich der Reichseisenbahnen und der preussisch-hessischen Staatsbahnen mit Rücksicht auf die inzwischen eingetretene Verschärfung der wirtschaftlichen Lage, namentlich den ungünstigen Ausfall der Kartoffelernte und die mangelnde Gemüsernte eine wesentliche Erweiterung dieses Notstandstarifs beschlossen worden, insbesondere durch Ausdehnung auf Futtergerste und Mais zu Futter- und Brennzwicken, auf frische Kartoffeln, frisches Gemüse, Bohnen, Erbsen und Linsen, sowie auf Düngemittel. Außerdem wird ein Ausnahmetarif für frische Seefische sowohl für Wagenladungen als auch für Stückgutsendungen eingeführt. Die Generaldirektion der Staatseisenbahnen ist vom Finanzministerium ermächtigt worden, sich diesen Tarifmaßnahmen mit sofortiger Wirkung anzuschließen. Diesen amtlichen Mitteilungen fügt die „Karlsruher Zeitung“ die getroffenen Tarifermäßigungen im einzelnen an.

Karlsruhe, 23. Sept. Amtlich wird in der Karlsruh. Ztg. auf die Meldung verschiedener Blätter von einer Erhöhung derselben entgegnet, es sei nicht richtig, daß die diesjährige Brandschadenumlage die vorjährige „um ein Vielfaches“ übersteigen werde. Bis zum 18. September seien an Entschädigungen 3 000 968 Mk. bezahlt, dazu kämen weitere, die auf ungefähr 1 270 000 Mk. geschätzt werden, und, wenn nichts Besonderes eintritt, dürfte sich die Gesamtsumme bis Ende des Jahres doch nicht so hoch belaufen, wie 1908 (Donauschwäbischer Brand), wo sie 5 523 516 Mk. betrug. Die bisherige Brandschadenumlage, die 13 Pfg. von 100 Mk. ausmacht, werde entweder gar keine Erhöhung, oder doch nur eine solche von 1-2 Pfg. erfahren und hinter der von 1908 zurückbleiben. Das wird man gerne hören.

Karlsruhe, 23. Sept. Die „Karlsruh. Ztg.“ schließt einen Artikel über die Kaisermanöver wie folgt: Gerade in unserer ersten Zeit ist es Pflicht, die vorzüglichsten Leistungen unseres Heeres bei diesen großen und kriegsmäßig angelegten Kaisermanövern zu betonen. Mit vollstem Vertrauen kann das deutsche Volk auf seine scharfe, blanke Wehr blicken, komme, was kommen mag. Das lehrt uns in erster Linie das Kaisermanöver 1911.

Karlsruhe, 24. Sept. Die durch verschiedene Blätter gegangene Nachricht über die Erkrankung des Präsidenten des evangel. Oberkirchenrats D. Helbing wird von einer Herrn Helbing nahestehenden Seite dahin richtiggestellt, daß der Präsident des Oberkirchenrats zwar in der letzten Zeit unwohl gewesen und noch am Ausgehen behindert ist, daß er aber die Führung seiner Geschäfte

Unter eherner Faust.

Roman von Emmy von Borgstedt.

20 Nachdruck verboten.

Gegen sich selbst, gegen seine Schwachheit und Ohnmacht tobten sich seine Anlagen und peitschten ihn ruhelos von einem Bett zum andern, bis ein neuer Kampf und damit eine neue Niederlage begann.

So Tag um Tag, so Woche um Woche. Jahrhundertliche Schienen es Herbach, Jahrhundertliche, in denen er die ganze Daseinsqual von Millionen auf seinen Achseln trug, Jahrhundertliche, in denen meertiefe Tränenbäche an seinen Knien emporschwoollen und langsam aber stetig den Boden, auf dem er stand, unterkauten.

Wenn er wenigstens hätte toten, raren, verzweifeln können.

Das aber war ihm versagt gewesen, von Anfang an. Eine ungeheure Stille war in ihm, schweigend trug und kämpfte er.

Sengende Luft lag über der Station; Herbach, ermattet in einen Schaukelstuhl gelehnt, schlief halb. Da schallte ein Lachen durch das Haus, hell und fröhlich. Das erste seit Monaten, das erste, welches Herbach hier vernahm. Und er kannte dieses Lachen.

Er fuhr empor, eine Blutwelle schoß in sein Antlitz. War er nahe daran, wahninnig zu werden oder narrete ihm ein Spuk. So lachte mir einer, einer von dem ich Meere trennten. Rüdiger von Berkenstein! Aber da flog schon die Tür auf, da stand er bereits vor ihm, und Brust an Brust ruhten die beiden Männer, die sich zusammengefunden in der Liebe zu dem einen Wesen, das über beider Leben stand.

„Das ist eine Überraschung, nicht wahr? Das hätten Sie sich nicht träumen lassen. Aber sehen Sie, so etwas liebe ich und meine treue kleine Schwester, Sie wissen ja, die folat mir durch Dick und Dünn. Also erster Zweck

meiner Afrikareise: Löwen jagen; zweiter: einen Flüchtling zurückzuholen, und das sind Sie. Ist mir übrigens ein Rätsel, wie unser sonst so prächtiger Tornheim Sie überhaupt hat fortlassen können, wo doch alles fest zwischen uns vereinbart war. Sind Sie ihm vielleicht bei einer der farbigen Schönen im Wege gewesen?“

Rüdiger zog die Sache ins Scherzhafte, und Herbach war ihm innig dankbar dafür. Er war viel zu erschüttert, um etwas erwidern zu können, und Berkenstein fuhr, ihn freundschaftlich an beiden Schultern fassend, fort:

„Sehen Sie hundeled aus, Herbach, haben wohl Ihre Menschenlieberei zu sehr übertrieben. Na, wir werden Sie schon wieder auf den Damm bringen. Ich lasse Sie nun allein, um mich dem Oberarzt zu präsentieren und mit ihm zu sprechen. Ich bin auf dem Seevogel hier, der vor der Station kreuzt, morgen aber schon wieder zurück muß. Ich glaube wegen Seeräubern oder so was.“

Er wollte hinaus, aber Herbach erfaßte seine Hand.

„Berkenstein, ich flehe Sie an, hören Sie mich. Ich danke Ihnen von ganzem Herzen, daß Sie zu mir gekommen sind, aber trotz der Lockung, die in Ihren Worten liegt, kann ich Ihnen nicht folgen, muß ich hierbleiben. Sie sind ein Mann, Sie müssen wissen, was in mir vorgeht, wenn ich Gela wieder sehe, wenn sie, der mein ganzes Sein aufjauchzt, unerreichbar von mir getrennt ist. Aber ich fühle auch, daß ich keine Überlegung, kein Erwägen mehr kennen würde in dem Augenblick, wo sie wieder bei mir ist. Ich sage Ihnen das, Berkenstein, als Bruder, als Freund, als einer, den Sie vom Tode gerettet und mit nimmermüder Güte getragen haben bis heute. Und darum kann ich Sie nicht täuschen, kann nicht mitgehen und —“

Herbach wandte sich mit einer wilden, aufzuckenden Bewegung ab und seine Rechte krampfte sich in sein Haar. Alles, was in ihm vorging, ihn durchtobte, stand auf seinem bleichen Gesicht zu lesen, und Rüdiger ward es nicht schwer, diese Runen zu entziffern.

„Das alles habe ich selbst gesagt“, entgegnete er einfach,

aber Gela hat so innig und da ging ich. Es wird sehr schwer sein, ihr klar zu machen, daß —“

„Lassen Sie mich ihr schreiben. Ich weiß, sie wird mich verstehen, sie wird die Größe meines Opfers ermessen.“

Die beiden Herren saßen in Herbachs Wohnung. Zum ersten mal mußten die Kranken warten. Der Brief wurde lang, sehr lang. Seite auf Seite füllte sich und Rüdiger wartete geduldig.

Er dachte wieder einmal über die seltsamen Fügungen nach, die das menschliche Leben mit Licht und Schatten abwechselnd versehen, hier zwei aneinanderstrebende, die sich in alle Ewigkeit hätten meiden müssen, dort andere trennten, die sich zu halten strebten mit brennendem Verlangen. Halb Lust- halb Trauerspiel war das Dasein, je nachdem die Mitwirkenden es auffaßten, und wenn der Vorhang herunterrollte, was war dann?

„Danke, Berkenstein, tausend Dank.“ Herbach tastete plötzlich nach seiner Hand und drückte sie krampfhaft — „Lieber treuer Freund Sie.“

Er sah hohl und verfallen aus, seine Augen flackerten wie im Fieber, die Hand, die auf dem Brief ruhte, zitterte. „Herbach, Sie müssen sich schonen. Bedenken Sie, wenn Sie krank würden. Wollen Sie Gela vernichten?“

„Mit mir zusammen, ja!“

Es lag wie Löwengrimm in des Mannes Stimme, seine Faust viel in schwerem Schläge auf den Schilftisch, sodas er fast zusammenbrach, seine Zähne knirschten zusammen.

„Ich will mit ihr vereint sein! Hier auf Erden ist es Schuld, vielleicht ist der Himmel milder und gnädiger. Nur sie und ihr Schmerz stehen mir im Wege und hindern mich, denn Gela, meine Gela —. Mir ist Macht gegeben über dieses geheiligte Leben, über diese süße, reine Liebe. Wenn ich will, färben sich all diese Blätter purpurnot unter dem brennenden Feuer des Lebens, unter dem glühenden Strom, den meine Liebe und Sehnsucht über sie ergießt. Sie ist Waschen in meinen Händen, ist mein, mein, denn ich bin Herr und Meister über dieses Geschöpf, sein Glück ruht in meinem

niemals unterbrochen hat, sondern sie nach wie vor in vollem Umfang besorgt.

Südungen, 22. Sept. Aus Anlaß der Landesversammlung des Badischen Frauenvereins und des 50jährigen Jubiläums des hiesigen Zweigvereins ist die Stadt reich besetzt. Die Versammlung fand in der Aula des städtischen Schulhauses unter Leitung des Generalsekretärs Geheimrat Müller-Karlsruhe statt. Nach einem Vortrag des Professors Geilsbörfer-Karlsruhe wurde beschlossen, den Kampf gegen die Schmutz- und Schundliteratur noch energischer als bisher zu führen. Der Versammlung wohnte Großherzogin Hilba bei. Die Protokollantin des Badischen Frauenvereins, Großherzogin Luise, sandte von Mainau aus ein in herzlichsten Worten gehaltenes Begrüßungstelegramm.

Prinz Luitpold frank.

München, 22. Sept. Im Befinden des seit Wochen erkrankten Prinzregenten ist eine vollständige Lähmung des rechten Armes eingetreten. Die Schmerzen haben sich auch auf die linke Körperseite ausgebreitet. Die Herzstätigkeit ist seit einigen Tagen eine nicht zufriedenstellende.

München, 23. Sept. Aus Hohenschwangau liegen neue amtliche Nachrichten über das Befinden des erkrankten Prinzregenten nicht vor. Dagegen berichten nach Hohenschwangau entsandte Spezialberichterstatter, daß die Umgebung des Prinzregenten nicht mehr verheimlicht, daß mit dem plötzlichen Eintritt einer Katastrophe gerechnet werden muß. Mehrere hervorragende Spezialärzte sind aus München nach Hohenschwangau berufen. Die Herzstätigkeit des Regenten soll zeitweise nachlassen und Appetit und Schlaf sind infolge der von dem Kranken zu erduldenen Schmerzen unbefriedigend.

Berlin, 22. Sept. Der Präsident des Reichstags beabsichtigt, die nächste Plenarsitzung des Reichstags auf Dienstag, den 17. Oktober anzuberaumen.

Berlin, 23. September. Der Unterstaatssekretär im Reichskolonialamt Dr. Böhmmer ist heute früh gestorben.

Zusammenschluß zweier Schiffsahrtslinien. Hamburg, 22. Sept. In einer heutigen Besprechung zwischen dem Direktor der Hamburg-Amerika-Linie Heineke und dem Direktor Ballin vom Norddeutschen Lloyd wurde eine völlige Uebereinstimmung in den zwischen den beiden Gesellschaften schwebenden Fragen erzielt, so daß ein Zusammenlegen der beiden Gesellschaften gesichert erscheint.

Die Engländer.

Emden, 23. Sept. Die beiden verhafteten englischen Offiziere sind endgültig auf freien Fuß gesetzt worden. Die Yacht "Sartora" der beiden Engländer machte gestern zweimal vergeblich den Versuch, die Kette von Torpedobooten, die den Hafen von Emden sperren, von Delfzijl aus zu durchbrechen um in die Nordsee zu entkommen.

Die Marokko-Angelegenheit.

Die deutsch-französischen Verhandlungen.

Berlin, 22. Sept. Der offiziöse "Lokalanzeiger" bestätigt, daß die Marokkoverhandlungen vor dem Abschluß stehen und zwar auf der Grundlage des neuen Abkommens. — Die Abendblätter melden: Das Ergebnis der letzten Besprechungen zwischen Herrn v. Kiderlen-Wächter und dem französischen Botschafter Cambon wird dem voraussichtlich morgen in Paris zusammentretenden Ministerrat zur Prüfung vorgelegt werden. Man nimmt an, daß die vermutlich bereits nächsten Montag hier eintreffende Antwort der französischen Regierung so gehalten sein wird, daß weitere Verhandlungen über Marokko nicht erforderlich sind, sobald in die Besprechung über die Kongofrage eingetreten werden kann. Diese dürften nur einen kurzen Zeitraum in Anspruch nehmen.

Willen, seine Ruhe ist in der meinen begründet, seine Unkraft an der meinigen. Ich könnte ein Gott sein in diesem Bewußtsein, ein König in einem paradiesischen Märchenreich — könnte — Gott, mein Gott, wenn du lebst, wenn du wirklich kein Wahn, kein Traum der Kinder und Toren bist, gib mir Kraft über alles Menschliche hinaus, hilf mir! Waldemar Herbach hatte das Letzte laut herausgeschrien, laut und fassungslos. Sein ganzes Wesen war in Aufruhr, maßlose Leidenschaft hatte ihn ergriffen. Der Himmel senkte sich auf ihn hernieder und er sollte eine blütenlose Wüste ohne Ende wählen.

Über das Meer war sie zu ihm gekommen, sie, das Weib seiner Liebe und nun sollte er hingehen und sie zurückstoßen. Der Mann bebte von Kopf bis zu Füßen. Sie würde ihn vielleicht doch nicht recht verstehen, doch nicht ganz die Größe seines Entschlusses, seines Opfers empfinden, würde vielleicht an ihm zweifeln.

Er gedachte jener Stunde, da er ein Sterbender schien und ihre Arme ihn furchtlos umfingen, ihre Lippen die seinen suchten. Ja, das war Selbdenmut der Liebe, einer Liebe, die nichts begehrt, sondern bedingungslos gibt — ohne Ende! Nun trennte sie nicht mehr das bittere Sterben, sondern das bittere Leben. Ohne beieinander sein, Tag für Tag, Woche um Woche! Das war nicht auszudenken, das war Pein ohne die Hoffnung auf Erlösung und darum maßlos! Ob Sela gleich ihm litt und kämpfte?

Nur das nicht, nur das nicht! Sein Kampf war Dual! Sein süßes, stolzes Lieb aber sollte im Sonnenschein wandeln, nur Licht sollte auf ihren Wegen sein und die Dunkelheit, die Sorge und Schmerz mit sich bringen, ihr fernbleiben.

Schon einmal hatte er die Blume ihrer Jugend weck werden sehen unter dem Schmerz um ihn, nun trat er dieses reiche Leben zum zweiten Male unter seine Füße. Er hätte sie schützen und halten mögen gleich einer Herrscherin und war fort und fort verdammt, ihr Leiden

Paris, 23. Sept. Der "Matin" schreibt: Ein Kabinettskurier reist heute abend von Paris nach Berlin ab. Er überbringt dem Botschafter Cambon die gestern vom Ministerrat rebigierte Antwort auf die neuesten deutschen Vorschläge. Diese Antwort weicht nur wenig von den deutschen Vorschlägen ab. Botschafter Cambon wird sich am Montag mit Herrn v. Kiderlen-Wächter treffen. Wenn die Uebereinstimmung nicht sofort im Lauf der Unterredung festgestellt wird, so wird sie zweifellos kurz darauf erzielt werden. Hinsichtlich Marokkos darf die Einmütigkeit also als sehr nahe bevorstehend bezeichnet werden. Die Erkundigungen, die wir in Paris und Berlin eingezogen haben, gestatten uns, zu versichern, daß in der Frage der Kompensation Uebereinstimmung herrschen wird. — Der "Temps" sagt: Die noch vorhandenen Differenzen beziehen sich nur noch auf Fragen der schriftlichen Redaktion.

Auch England beruhigt sich.

London, 23. Sept. Mit Ausnahme des berüchtigten Sensationsblattes Evening Times, welches in fragwürdiger Weise sämtliche aus der Luft gegriffene Gerüchte, daß ein Krieg zwischen Deutschland und Frankreich bevorstehe, folpertierte, steht die übrige Londoner Presse das Ende der Marokkoverhandlungen als bevorstehend an. Diese optimistische Stimmung wird auch überall in offiziellen Kreisen geteilt.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Kaiser Franz Josef.

Wien, 22. Sept. Kaiser Franz Josef wird am 8. Oktober zu längerem Aufenthalt in Budapest eintreffen. In der Burg trifft man bereits Vorbereitungen für den Besuch des Königs von Serbien, der in Budapest stattfinden soll und dem zu Ehren einige Hoffestlichkeiten stattfinden.

Der Ministerwechsel in Oesterreich.

Wien, 22. Sept. Das heute erscheinende Verordnungsblatt für das Heer veröffentlicht ein Handschreiben des Kaisers an den scheidenden Kriegsminister v. Schönau, in dem die vollste Zufriedenheit für seine durch nahezu 50 Jahre geleisteten vorzüglichen Dienste ausgesprochen wird. Gleichzeitig wird die Ernennung des Generals der Infanterie v. Auffenberg zum Kriegsminister durch Handschreiben bekannt gegeben. Frhr. v. Schönau erhielt mit dem Handschreiben das Bild des Kaisers mit der eigenhändigen Widmung "In steter Bewogenheit!"

Frankreich.

Paris, 22. Sept. Die Entlassung der Reservisten muß am 24. und 26. September für das 6. und 20. Korps stattfinden, vom 24. September ab für das 7. und 2. Korps, vom 26. ab für das 1., 9. und 14. Korps, für alle anderen Korps am 24. September.

Spanien.

Die Unruhen in Spanien.

Die energische Haltung der spanischen Regierung hat Erfolg gehabt. Wohl herrscht noch nicht allenthalben Ruhe, aber der Versuch des Generalstreiks ist offenbar gescheitert. An Einzelteilen wird noch gemeldet: Trupps von Ruhestörern, die die Provinz Biscaya durchstreifen, wurden zerstreut. In Valencia versuchte eine Bande von Revolutionären, den Palast des Herzogs von Gandia in Brand zu stecken. Sie wurde aber vertrieben. Eine andere Bande beraubte die Gemeindefasse von El Ferrol. Die Lebensmittel beginnen knapp zu werden. Zahlreiche Arsenalarbeiter nahmen die Arbeit wieder auf. In Badajoz sind zwei portugiesische Anarchisten verhaftet worden. In Barcelona herrscht vollkommene Ordnung. Es wird überall

zu verorten. Warum ging er nicht zu ihr! Warum zauderte er, sich sein Glück zu nehmen? Warum?

Niesengroß kroch die Schlange der Verführung an ihm empor. Ihr Bischen, süß und verheißungsvoll erreichte, sein Ohr. Berauschemdem Wein gleich jagte es seine Pulse zu schnellerem Schlage auf.

Es war kein Traum mehr, es war Wahrheit, daß die Weibliche ihm zulächelte und wieder seine Lippen suchte in heißen Kuß, daß ihr Köpfchen sich an seine Brust legte und ihre Hände die seinen umschloffen hielten.

Aber schon hatte seine Ferse der Ungarnerin den Kopf zertreten, als er Berkenstein beichtete. Schon hatte er eine Schranke aufgerichtet zwischen sich und seinem Begehren, eine Schranke, die stark und ebern war: Freundestreue und Bruderliebe.

Er konnte nicht mehr zurück, er mußte bleiben. Berkenstein verließ ihn und das Leben ging weiter Tag um Tag. Herbach war anscheinend unverändert, nur daß seine Verantwortlichkeit wuchs. Der Oberarzt war wieder von einem schweren Fieberanfall ergriffen worden, der ihn Wochen hindurch arbeitsunfähig machte, kaum daß er sich ab und zu wankend durch die Zimmer schleppte.

Das Hospital war gerade überfüllt, da wurde eine neue Kranke gemeldet. Ein Hamburger Dampfer, der die Verbindung mit den Kolonien unterhielt, hatte eine Schwerfranke an Bord. Angesichts Afrikas war sie bereits von der Malaria befallen worden. Sie gehörte zum Haushalt des Gouverneurs, aber ein Transport bis dahin war in ihrem jetzigen Zustande unmöglich.

Herbach räumte sein eigenes Zimmer, alles war zum Empfang der Kranken vorbereitet. Die Träger mit der Hängematte, in welcher sie getragen worden war, erschienen unten im Hausflur, Herbach mit einer Wärterin trat herzu.

Vergebens wartete man auf seine Befehle, vergebens erstattete ihm einer der Träger Bericht. Wie ein Steinbild, marmorbleich stand er da. Nur seine Augen verrieten, daß Leben in ihm war. Unnatürlich weit geöffnet, raubtieraleich

gearbeitet. Einige Trupps von Anarchisten wurden zerstreut. In La Coruna haben die Hafenarbeiter die Arbeit wieder aufgenommen. In Madrid erschienen gestern abend nur vier Zeitungen. Die einzigen, die den Ausstand in Madrid jetzt noch aufrecht erhalten, sind die Droschkentauscher. Diesen ist eine Frist von 24 Stunden gewährt worden; wenn sie in dieser Zeit die Arbeit nicht wieder aufnehmen, wird ihnen der Jahrschein entzogen werden. Ministerpräsident Canalejas sagte beim Verlassen des königlichen Schlosses zu den Journalisten, die ihn erwarteten: „Meine Herren, ich habe das Vergnügen, Ihnen mitzuteilen, daß der Ausstand überall beendet ist.“

England.

Besuch des englischen Königspaares in Berlin.

London, 23. Sept. Der Korrespondent des Standard meldet aus Berlin, daß das englische Königspaar wahrscheinlich Ende Februar das deutsche Kaiserpaar in Berlin und Potsdam besuchen wird. Dieser Besuch soll der erste sein, der nach der Krönungsfeier offiziell gemacht wird. Der Kaiser wird einen großartigen Empfang des Königspaares arrangieren.

Der Ausstand auf den irischen Bahnen.

London, 22. Sept. Gestern abend spät traf hier die Nachricht ein, daß das Exekutivkomitee der vereinigten Gesellschaften der Eisenbahner den Beschluß faßte, den Ausstand auf allen irischen Bahnen anzufordern. Es bleibt abzuwarten, ob die Eisenbahner dieser Aufforderung Folge leisten, da ein großer Teil beknüpflich verlangt hat, daß die Streiksanlage für alle drei Teile des vereinigten Königreichs gelten müsse. Vorläufig jedoch bezieht sich der Streikbefehl, wie auf eine Anfrage ausdrücklich erklärt wurde, nicht auf die britischen Bahnen. Aus Irland liegt auch bereits eine Meldung vor, derzufolge die Angestellten der Midlandbahn sich geweigert haben, dem Streikbefehl Gehorsam zu leisten.

London, 23. Sept. Die Lage in Irland gestaltet sich infolge des Generalausstandes recht ernst. Duenstown ist sowohl von Dublin, als auch von London abgeschnitten. Zweihundert Reisende, die zu Schiff von Newyork und Boston ankamen, konnten die Stadt nicht verlassen.

Persische Kämpfe.

London, 22. Sept. Der "Morning Post" wird aus Teheran gemeldet, daß die Station Tabriz von Samad Khan hart bedrängt wird. Er habe der Stadt alle Lebensmittelzufuhren abgeschnitten, auch den Versuch gemacht sie durch eine starke Abteilung angzugreifen. 700 Bachtaren mit 4 Geschützen sind nach Sultanabad aufgebrochen, um die dort stehenden Truppen des Salar ed Dowleh zu verjagen.

Neue Soldatenunruhen in Norwegen.

London, 23. Sept. Nach Blättermeldungen aus Christiania sind auf dem Truppenübungsplatz Gasermön neue Soldatenunruhen ausgebrochen. Mehrere Kompagnien demonstrierten durch Nichtantritt zum Dienst gegen die Beurteilung ihrer Kameraden durch das Kriegsgericht. Die Hauptanführer sind in Arrest gebracht.

Rußland.

Die Beerbigung Stolypins.

Petersburg, 22. Sept. Gestern fand in Kiew die Beerbigung Stolypins statt. An dem Grabe wurden 300 Kränze niedergelegt, darunter 100 silberne. Bei der Witwe Stolypins waren 3000 Kondolenztelegramme eingelaufen. Der Zubrang zu den Straßen, durch die der Leichenzug seinen Weg nahm, war ungeheuer.

Die Nachfolge Stolypins.

Petersburg, 22. Sept. Es gilt als sicher, daß Kolowzew Ministerpräsident werden wird; das Ernennungsbekret wird für heute erwartet. Man glaubt, daß es nur

tunkelnd, starrten sie auf das blasse Weib, welches anscheinend bewußtlos vor ihm lag.

Nein, das war zuviel. Das konnte kein Mensch, kein Gott von ihm verlangen! Oder war es ein Spuk, der ihn narrete? Ja, so mußte es sein.

Diese Frau, vor der er geflohen war in ein fernes Land, diese Frau, welche Wiere von ihm getrennt hatten, konnte nicht plötzlich vor ihm liegen — krank, hilflosbedürftig.

Und doch, er hatte sie sofort erkannt, es war Martha. Sie, die sein junges Leben vergiftet und jede Blüte vom Baum seines Daseins gepflückt hatte, hier lag sie vor ihm, bleich, elend — vielleicht dem Tode verfallen, der einzigen Macht, welche ihren Trost zu brechen, sie zu einem Verzicht zu zwingen vermochte. Hier lag sie vor ihm, hilflos, seiner Gnade überantwortet, zum ersten Mal nicht oberherrlich über ihm stehend. Ganz seiner Macht, seinem Willen anheimgegeben.

Doktor Herbach stand und starrte auf die Frau, starre regungslos bis alles in einem wogenden, wallenden, blühenden Nebel verschwommen und nur noch die jagenden Gedanken in seinem Hirn blieben und ihm Kunde davon gaben, daß er bei Besinnung sei.

War er wirklich ein Irreiger und darum wert, vom Schicksal verworfen und zermalmt zu werden, daß er auch jetzt nicht den Mut hatte, sie unter einem Vorwand hinauszuführen. War es nicht Grund genug, daß alle Betten besetzt waren, daß sie seine Feindin war.

Er hatte sich von ihr gelöst — auf immer, sie ging ihn nichts mehr an — nie mehr.

Konnte die Pflicht eines Menschen, eines Mannes, der, wenn es sein muß, stark und ohne Erbarmen sein soll, soweit gehen, daß er sie aufnahm und gesund machte, sie, die ihm den Weg versperrte zu seinem Glück. Konnte man von ihm, dem Kinde einer modernen Zeit, verlangen, daß er den alten Aposteln und Heiligen vergleichbar, Böses mit Gutem vergalt!

ein Uebergangministerium sein und daß die endgültige Neubildung des Kabinetts nach der Rückkehr des Kaisers erfolgen wird.

Der Fall Bagrow.

Kiew, 22. Sept. Die Untersuchung gegen Bagrow ist abgeschlossen. Das Kriegsgericht tritt heute zusammen. Wie verlautet, hat Bagrow brieflich aus dem Kerker den Behörden sensationelle Enthüllungen versprochen, wenn ihm das Leben geschenkt wird.

Bagrow zum Tode verurteilt!

Kiew, 22. Sept. Der Mörder des Ministerpräsidenten Stolypin, Bagrow, wurde zum Tode durch den Strang verurteilt.

Vom persischen Kriegsschauplatz.

Petersburg, 23. Sept. Die persischen Regierungstruppen haben bei Berman eine Niederlage erlitten. Die siegreichen Schahtruppen nahmen von Semnan Besitz. Der Erzschah ist nicht nach Kuzland zurückgekehrt, sondern weit nach wie vor auf persischem Boden.

Türkei.

Konstantinopel, 23. Sept. Die Tripolisangelegenheit ruft hier eine große Erregung hervor. Die hiesigen Blätter drohen Italien im Fall einer Besetzung von Tripolis mit ausgebeutetem Boykott. Das namentlich von Militärkreisen vielgelesene Blatt Hikmet erklärt: 7 Millionen Afrikaner hätten sich dafür verbürgt, daß beim ersten Zeichen einer Invasion von Tripolis durch Italien ein heiliger Krieg ausbrechen werde.

Amerika.

Die Trusts lösen sich auf.

Newyork, 22. Sept. Telegramme der Hauptzeitungen aus Washington berichten von einer allgemeinen Bewegung bei den großen industriellen Kombinationen in der Richtung auf ihre Auflösung. Der Stahl-, der Zucker- und andere Trusts bereiten sich vor, dem Beispiel der Harvester-Company zu folgen. Die Staatsanwälte legen den Trusts nahe, daß es nutzlos sei, eine günstigere Auslegung des Shermangesetzes abzuwarten und daß zu befürchten sei, daß der Kongreß noch strengere Gesetze schaffe, wenn sich die Trusts nicht schnell der Interpretation des Gesetzes durch den Obersten Gerichtshof anpassen.

Niederlage der Vereinigten Staaten in Kanada.

Montreal, 22. Sept. Bis gestern Abend 10 Uhr waren von 221 Wahlen in die Volksvertretung 208 bekannt. Gewählt sind 129 Konservative und 79 Liberale. Durch die Niederlage der Regierung ist das beabsichtigte Handelsabkommen mit den Vereinigten Staaten so gut wie gefallen.

Aus Stadt und Land.

Sinsheim, 23. Sept. Die Manöver sind nun zu Ende und die Soldaten in ihre Garnisonen zurückgekehrt. Das hiesige Manöverproviandamt hat sich gestern aufgelöst und ist damit auch das malerische Zeltlager vom Plage verschwunden. Mit einem Schlage war das buntemalige militärische Getriebe von der Bildfläche ausgewischt, als einzige sichtbare Zeugen hiervon die zerstampften Felder auf den zahlreichen Bivakplätzen und dem Proviantlagerplatz zurücklassend. Der Rücktransport des Militärs stellte natürlich an die Eisenbahngänge, speziell der näheren Umgebung Sinsheims, hohe Anforderungen. Belegte Militärzüge passierten nur zwei den hiesigen Bahnhof und zwar die Mannheimer 110er gestern um 6 Uhr und das Heidelberger Grenadierbataillon am gleichen Abend um halb 9 Uhr. Militärzüge verkehrten auf Strecke Heidelberg-Sinsheim-Eppingen gestern nachmittag 3 und heute früh 9; zum Teil hatten dieselben auf dem Sinsheimer Bahnhof längeren Aufenthalt.

Sinsheim, 23. Sept. Nach vielen Erfahrungen werden Quittungskarten der zur Ableistung ihrer Militärpflicht einberufenen Versicherer während ihrer zwei- und dreijährigen Dienstzeit nicht selten verlegt und verloren, wodurch den Versicherten später Anstände und Ungelegenheiten, unter Umständen aber auch empfindliche Nachteile erwachsen können. Es empfiehlt sich daher, daß diese Mannschaften die Quittungskarten, gleichviel ob sie voll geklebt sind oder nicht, vor ihrem Einrücken bei der Gemeindebehörde ihres bisherigen Wohnortes zur Aufrechnung und Einsendung an die Versicherungsanstalt abzuliefern und sich nach der Entlassung vom Militärdienst neue Karten ausfertigen lassen.

Sinsheim, 23. Sept. Für ehemalige Schüler der Großh. Landwirtschaftsschule Augustenberg wird in der Zeit vom 23. bis 28. Oktober ein Wiederholungs-Obstbaukurs abgehalten. Zweck dieses Kurses ist, die Kenntnisse der Schüler aufzufrischen und letztere mit neueren Erfahrungen auf dem Gebiete des Obstbaues bekannt zu machen. Den Kursteilnehmern ist hierdurch Gelegenheit geboten, obstbauliche Beobachtungen unter sich auszutauschen. Die Reisekosten 3. Klasse können den Teilnehmern vergütet werden. Anmeldungen mit Angabe der Zeit, während welcher der erste Besuch des Obstbaukurses stattgefunden hat, und mit einer vom Bürgermeisteramt bestätigten Angabe, daß der sich Meldende gegenwärtig auch praktisch im Obstbau tätig ist, sind längstens bis 20. Oktober bei dem Vorstand der Großh. Landwirtschaftsschule Augustenberg bei Gröbzingen einzureichen.

Sinsheim, 23. Sept. Die diesjährigen Versteigerungen des städtischen Allmendobstes ergaben insgesamt einen Erlös von 2400 Mk.

Sinsheim, 24. Sept. Den amtlichen Personalnachrichten zufolge wurden die Herren: Eisenbahnassistent Wilhelm Dieß in Sinsheim nach Königsbach, Alfred Sauter als Unterlehrer nach Sinsheim und Hauptlehrer Franz Heim von Siegelbach nach Sinsheim u. Fahr verlegt und Steuerunterlehrer Friedrich Günther in Reichen auf Ansuchen seines Dienstes entlassen.

Weiler, 20. Sept. Der etwa 70jährige Landwirt Georg Flach hatte gestern das Unglück, beim Obstbrechen vom Baume zu fallen und sich so schwer zu verletzen, daß nach kurzer Zeit der Tod eintrat.

Neckarbischofsheim, 21. Sept. Der diesjährige Jungfrauen-Aussteuerpreis aus der Pfarrer Herrmannschen Diensthilfsstiftung im Betrage von 500 Mark wurde der Luise Elisabeth Hochwart von Helmhof zuerkannt. Dieselbe war bei Herrn Dreikönigswirt Schief hier bedienstet und hat sich zur vollsten Zufriedenheit ihrer Dienstherrschafft geföhrt.

Balzfeld, 21. Sept. Die Kinderschule mußte hier wegen der herrschenden Scharlachkrankheit geschlossen werden. Vor vier Wochen ist eine 13jährige Schülerin an Scharlach gestorben. Hoffentlich verschwindet die Krankheit bald wieder aus unserem Orte.

Vom Lande, 23. Sept. Unter allen Räumlichkeiten des Hauses wird oft noch vielfach dem Keller keineswegs die richtige Aufmerksamkeit geschenkt, ohne zu bedenken, daß gerade da, wo eine Menge Speisen: Kartoffeln, Kraut, Rüben, Gemüse, Obst usw. jahraus, jahrein aufbewahrt werden, recht Reinlichkeit, Sauberkeit und Ordnung eine notwendige Forderung sein müsse. Besonders jetzt beim beginnenden Herbst sollte man durch tüchtiges Lüften die alte schlechte Moberluft vertreiben; der angelegte Schimmel an Fußböden und Wänden ist zu entfernen; der Sand für einzuschlagende Gemüse wird eingebracht und für eine zweckmäßige Kellereinteilung wird gesorgt, so daß in einem Raum möglichst viel untergebracht werden kann. Die Obstgefäße werden ebenfalls hergerichtet, doch lagere man das Obst zunächst nicht im Keller, sondern bis zur eintretenden Kälte an einem hellen, luftigen Ort, etwa auf dem Speicher. Auf die angegebene Weise verfahren, wird der Keller zur Haltbarkeit der darin aufbewahrten Vorräte wesentlich beitragen.

Von der Eisenz, 24. Sept. Von Zeit zu Zeit sieht sich die deutsche Presse genötigt, auf das gefährliche Treiben ausländischer Agenten hinzuweisen, die unter lockenden Versprechungen deutsche Arbeiter ins Ausland zu ziehen versuchen. Gewöhnlich erleben die Auswanderer die größten Enttäuschungen. So ist es jetzt auch wieder bei dem Bestreben einer argentinischen Agentur, deutsche Landarbeiter nach Argentinien zu locken. Es ist durch zahlreiche traurige Beispiele erwiesen, daß es dem deutschen Landarbeiter in der südamerikanischen Fleischrepublik ohne größere Varmittel schlechter geht als in der Heimat.

Adelsheim, 22. Sept. In einer Versammlung der Diözese Adelsheim wurde nach längeren Verhandlungen der von der Synodalkommission, welche die letzte evangelische Generalsynode zur Neubearbeitung des Katechismus eingesezt hatte, fertiggestellte neue Katechismusentwurf mit 14 gegen 7 Stimmen abgelehnt.

Mannheim, 21. Sept. Die vierte Schwurgerichtsperiode beginnt am Montag, den 9. Oktober. Vorsitzender ist Landgerichtsrat Hummel, stellvertretender Vorsitzender Landgerichtsrat Weiß.

Mannheim, 22. Sept. Von den zum Verbands der Zivilanwärter des deutschen Reiches gehörenden Ortsgruppen Badens wird beabsichtigt, einen badischen Landesverband ins Leben zu rufen. Zu diesem Zwecke findet am 15. Oktober hier eine Versammlung von Vertretern dieser Ortsgruppen statt.

Mannheim, 22. Sept. Die Hauptlehrerwitwe Hezler, die Mutter des Millionendefraudanten Hezler, der nach Unterschlagung von 1 Million Mark flüchtig ging, stürzte sich heute Mittag im Treppenhause ihrer Wohnung herab und blieb tot liegen.

Karlsruhe, 23. Sept. Das Luftschiff „Schwaben“, das heute früh 8.45 mit 6 Fahrgästen von Düsseldorf abgefahren war, ist um 2.58 Uhr glatt vor der hiesigen Halle gelandet.

Karlsruhe, 24. Sept. Um die Umgebung des neuen Hauptbahnhofes möglichst zweckmäßig und schön zu gestalten, kamen die Großh. Eisenbahnverwaltung und die Stadt Karlsruhe überein, gemeinsam ein Projekt für die Gestaltung und den Bau dieses Geländes aufstellen zu lassen. Zur Gewinnung von geeigneten Entwürfen sollen die hier ansässigen Architekten und Ingenieure aufgefordert werden, Skizzen nach einem bestimmten Programm einzureichen. Der Entwurf des Ausschreibens mit den Programmforderungen wird demnächst veröffentlicht werden.

Karlsruhe, 24. Sept. Die Untersuchung gegen den unter der Verdachte des Mordes an der geschiedenen Ehefrau Zwecker verhafteten Schlossers Hager aus Ruppheim nimmt ihren Fortgang. Der Verlauf derselben wird aber dadurch erschwert, daß, wie wir hören, Hager die ihm zur Last gelegte Tat in Abrede stellt. Obwohl verschiedene belastende Indizien gegen ihn sprechen, ist er bis jetzt bei der Behauptung geblieben, an dem Tode der Frau Zwecker nicht schuld zu sein.

Aus dem Schuttetal, 22. Sept. Im vorigen Jahre kam ein Handwerksbursche auf seiner Wanderung zu einer in einem Orte unserer Gegend wohnenden Witwe und bat sie um Essen und Trank, da er großen Hunger hatte. Die Frau nahm sich des Mannes an, obwohl sie selbst in bedürftigen Verhältnissen lebte, und gab ihm bei seinem Weggehen auch noch ein kleines Geldgeschenk. Kürzlich gingen nun der Frau aus Zürich durch

Postanweisung 20 Mk. zu, durch die ihr der frühere Handwerksbursche, der jetzt in der genannten Stadt eine auskömmliche Stelle hat, seinen Dank zum Ausdruck bringen wollte.

Vom Schwarzwald, 24. Sept. Auf den Höhen der Schwarzwaldberge ist gestern bei einer Temperatur von 2 Grad Kälte Schneefall eingetreten.

Konstanz, 24. Sept. An dem Neubau eines Lagerhauses für die Stromeyer'sche mechanische Decken- und Zeltfabrik ereignete sich ein schwerer Bauunfall. Der Neubau fiel plötzlich ein und riß 8 Arbeiter mit in die Tiefe. Von diesen Arbeitern sind 5 schwer verletzt. Das Lagerhaus stürzte ein, als das Dach mit Ziegeln bedeckt wurde. Die Ursache an dem Unglück wird einer zu schwachen Baukonstruktion zugeschrieben. Ob das richtig ist, wird die bereits eingeleitete gerichtliche Untersuchung wohl bald ergeben.

Verschiedenes.

Feuersbrunst.

Breslau, 23. Sept. In dem Dorfe Blowno, an der russisch-schlesischen Grenze brannten 80 Besizungen infolge Brandstiftung nieder. Viele Personen erlitten schwere Verletzungen. Als der Täter wurde der Orts-Nachtwächter verhaftet.

Eine wahnsinnige Tat.

Graz, 23. Sept. In Dobriny erschlug der wohlhabende Bauer Krifekco mit einer Hacke seine Frau, weil sie ihm Drillinge geboren hatte, tötete zwei der Neugeborenen und verletzte das Dritte schwer. Hierauf sprang er in den Draußuß und ertrank.

Jüssen (Tirol), 21. Sept. Zum Beweise, wie die Temperatur in Nordtirol heruntergegangen ist, wird mitgeteilt, daß dieser Tage der Webermeister Popp erfroren aufgefunden wurde.

Opfer des Vesuv.

Rom, 22. Sept. Das „Giornale d'Italia“ verbreitet die Meldung, daß von den Gemeinden am Vesuv 20 Personen umgekommen sind. Viele Familien sind vom Schlamm und Wasser völlig eingeschlossen. In Torre d. l. Greco sind zwei Familien im Schlamm erschwunden.

Zum Ausbruch des Aetna.

Taormina, 23. Sept. Man nimmt an, daß weitere Schäden durch die Ausbrüche des Aetna nicht mehr zu befürchten sind. Der Monte Nero ist vollständig ruhig geworden und auch die Ausbrüche des Monte Rosa haben nachgelassen, so daß die neue Lavamasse nicht über die Grenze des alten Stromes hinausgetreten ist.

Frostmeldungen aus Frankreich.

Paris, 23. Sept. Aus Zentralfrankreich, insbesondere aus dem Gebirgs-Dep. Cantal, wird plötzliches Auftreten starken Frostes und bedeutender Nebel gemeldet. Der Schnee liegt im Gebirge 10 Zentimeter hoch und die zahlreichen Herden, die man noch auf den Almen gelassen hatte, mußten in die Ställe gebracht werden. Auch im Süden treten Nachfröste auf. In dem bekannten klimatischen Kurort Caug sank die Temperatur auf 12 Grad.

Brand einer Petroleumgrube.

Bukarest, 22. Sept. Aus Cimpina wird gemeldet, daß dort eine Petroleumgrube in Brand geriet. 12 Arbeiter wurden als halb verkohlte Leichen zutage geschafft. 8 andere erlitten schwere Brandwunden.

18 Mädchen ertrunken.

Kronstadt, 23. Sept. In der Nähe der Ortschaft Bajarba sind 18 Mädchen beim Baden im Fluß Aluta von der Strömung fortgerissen worden und ertrunken.

Heftiges Erdbeben in Zentralamerika.

Newyork, 22. Sept. Zentralamerika ist der Schau- platz eines heftigen Erdbebens geworden, über dessen Folgen vorläufig noch keine näheren Einzelheiten bekannt worden sind. Ein Erdbeben in Costarica zerstörte Toro Garillo vollständig. Der Vulkan Poas ist in Tätigkeit. Es wird für den Panamakanal befürchtet.

Neue Fliegerabstürze.

Newyork, 23. September. Bei Mansfield (Pennsylvania) ist der Flieger Castellane aus großer Höhe abgestürzt. Er war sofort tot. Infolge Platzens des Benzinbehälters stürzte in Troy (Ohio) der Flieger Miller ab. Er verbrannte unter den Trümmern seines Apparates.

Eine ganze Familie ermordet.

Newyork, 22. Sept. Hier fand man in einem Hause eine Familie von 6 Personen ermordet vor. Die Köpfe der Getöteten waren von dem Kumpfe getrennt, ihre Körper wiesen zahlreiche Messerstiche auf. Der Mörder, ein Arbeiter, war bei ihnen lange in Stellung. Er wurde verhaftet.

Wetterbericht.

Im Westen zieht ein starker Luftwirbel auf, der zunächst ziemlich heiteres, mildes Wetter ohne Niederschläge, hinterher aber einen Rückschlag zur Unbeständigkeit bringen wird.

Marktberichte.

Wiesloch, 22. Sept. Dem heutigen Schweinemarkt wurden 144 Milchschweine und 0 Käufer zugeführt. Die Preise waren für Milchschweine 10-18 Mk., für Käufer 00 Mk.

Bretten, 23. Sept. Dem heutigen Schweinemarkt wurden 80 Milchschweine und 0 Käufer zugeführt. Die Preise waren für Milchschweine 13-21 Mk., für Käufer 00-00 Mk.

Todesanzeige.
 Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß am 10. April unser Sohn
Heinrich
 während der Reise nach Westamerika aus dem Mast gestürzt und verstorben ist.
 Die trauernden Angehörigen
Familie Herpich.
 N o s s a c h b. S., 23. September 1911.

Danksagung.
 Für die beim Hinscheiden unseres lieben Vaters, Schwiegervaters, Großvaters und Onkels
Johann Georg Zwickel
 Steuererheber
 uns erwiesene herzliche Teilnahme, für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrer Braun sowie für den Grabgesang des Herrn Lehrer Braun, dem Militärverein, den Herren Kollegen, für die Kranzspenden sagen wir unsern innigsten Dank.
 A d e r s b a c h, den 25. September 1911.
 Die trauernden Hinterbliebenen.

Versteigerung.
 Theodor Hoffmann Wtw. in Sinsheim
 läßt am **Mittwoch, den 27. ds. Mts.** um 8 Uhr morgens beginnend, ihre **sämtlichen Warenvorräte** in Glas, Porzellan, worunter ein Tafelservice für 12 Personen, Galanteriewaren, Haushaltungs-Gegenstände, Spielwaren etc., sowie 2 Sofa, 2 Fauteuil, 6 Sessel, 1 Piano sehr gut erhalten, 1 Schrank, 1 Kinderbadwanne mit Gestell, Bilder, Fässer, eine Waschmaschine, 3 Jagdgewehre, ca. 80 Kehlgeweihe, Fischereigeräte etc.
 in ihrem Wohnhaus gegen Barzahlung öffentlich versteigern.

Alle Magen- und Darmleidende, Zuckerfranke, Blutarmer usw. essen, um zu gefunden, das echte Kaffee

Simonsbrot
 versehen mit Streifenband und schwarz-weiß-roter Schuhmarke. Stets echt und frisch zu haben bei W. H. Schreder, Sinsheim.

Zur Aufklärung
 über die Herstellung von Palmin!

Es besteht vielfach noch die Ansicht, Palmin sei ein aus verschiedenen Fetten zusammengesetztes Kunstprodukt, das irgend welche unbekanntes Zusätze oder Beimischungen enthalte. Obwohl schon der überaus reine Geschmack des Palmin erkennen läßt, daß diese Anschauung auf einem Irrtum beruht, erklären wir, um Mißverständnisse zu beseitigen:

Palmin ist absolut reines Pflanzenfett und besteht einzig und allein aus dem sehr fettreichen Fleisch der Kokosnuß; es wird daraus durch Pressung und Reinigung gewonnen und weist keinerlei Zusätze irgend eines anderen Stoffes auf (auch kein Wasser), enthält vielmehr 100% reines Fett.

Palmin ist neuerdings auch welsch (schmalzähnlich) zu haben.
H. Schlinck & Cie. A.-G.

Lehrmädchen Gesuch.
 Ein bis zwei Mädchen, welche sich im Kleidermachen gründlich ausbilden wollen, können sofort oder bis 1. November eintreten. Gestl. Anmeldungen baldigst erbeten
Frau Fischerter,
 Damenschneiderin
 Sinsheim a. G.

Prima Mostobst
 hat abzugeben **Gutsverwaltung**
 Oberbiegelhof, Post Babstadt.

Frische
Frankfurter
Bratwürste
 soeben eingetroffen
E. H. Ruppert.

Gebrüder Botsch
 Maschinenfabrik u. Eisengleisererei
Rappenau, Baden
 gegründet 1865.



Langjähr. Spezialfabrikation von **Wein- u. Obstpressen** in verschied. Größen von 40 b. 150 cm Korbdurchmesser u. doppelt wirkend. Druckwerk. Grosse Leistungen.
Pressschrauben für Holz- und Stein-Biet.
Obstmühlen mit Säge- und Steinwalzen. Für den kleinen Haushalt oben abgebildete
Obstmühle Nr. 1 D. R. G. M. die von einer Person leicht gedreht werden kann. Stündl. Leistung bis 13 Zentner.
Traubenmühlen zum Fahren und Tragen eingerichtet.



Häckselmaschinen, Jauchepumpen
Rübenmühlen, Säe-Drillmaschinen
Gras- u. Getreidemähmaschinen etc.
 Man verlange Prospekte und Preise gratis und franko.

Blitz
 artig wird Ihnen bei einem Versuch die Erkenntnis kommen, dass
Dr. Gentner's
„Nigrin“
 die beste Schuhcreme für Sie ist. Alleiniger Fabrikant Carl Gentner, Göppingen.

Am Montag, den 2. Oktober beginnt der **Arbeitskurs** in der **Frauenarbeitschule.**

Casino-Gesellschaft Sinsheim.
 Donnerstag, den 28. d. Mts., abends 9 Uhr im Casino lokal
Herbst-Generalversammlung
 wozu die verehrl. Mitglieder hiermit freundl. eingeladen werden.
 Der Vorstand.

Anzüge **Paletots**
für Herren u. Knaben
 Bedeutende Auswahl jeder Größe und Preislage!
 Anfertigung nach Mass unter Garantie für Sitz und tadellose Ausführung!
 Grosse Stofflager! Muster portofrei!
E. SPEISER, SINSHEIM a. G.

Baubücher
 nach gesetzlicher Vorschrift, wie sie jetzt über jeden **Neubau oder Umbau** bei **Strak-Vermeidung** geführt werden müssen, für einen Bau ausreichend, in Umschlag geheftet 1 Exemplar Mk. 1.50, sind stets vorrätig bei der
Gottlieb Becker'sche Buchdruckerei
 Abteilung: Buchhandlung.

Suchen Sie Erfolg?
 dann schreiben Sie noch heute an uns und lassen sich den neuesten Jahreskatalog kommen. Wir versenden ihn kostenfrei. Es ist sicherlich Ihr Bestreben, einen guten Verdienst zu finden. Wir haben Fahrräder mit den leichtesten Aluminiumfelgen, Nähmaschinen aller Systeme, elektrische Apparate und Taschenlampen, alle Fahrradteile, Spiritus-Bügeleisen, Rollschuhe und alle Nähmaschinenteile. Ihre Umgebung hat gewiß Bedarf in diesen Sachen. Unsere Vertretung bringt viel Geld ein.
Deutsche Fahrradwerke Sturmvogel Gebr. Grüttner
 Berlin - Halensee 159.

Nächste Woche!
 Ziehung unwiderruflich 7. Oktober
1 Mk. Geld-Lotterie
 für arme, kranke Kinder.
 4228 Geldg. u. 1 Prämie bar Geld
50 000 M.
 Mögl. Höchstgewinn
25 000 M.
 Hauptgew.
15 000 M.
 Präm. bar Geld
10 000 M.
 4227 Geldgew.
25 000 M.
 Lose à 1 Mark 11 Lose 10 Mk. Porto u. L. 30 Pfg.
 empfiehlt Lotterie-Unternehmer
J. Stürmer
 Strassburg i. E., Langstr. 107.

Geld-Darlehen
 auf Wechsel, Schuldschein usw. evtl. ohne Bürgschaft, sowie Hypothekengeld vermittelt schnellstens W. Landes, Eichersheim.

Acetylen-Licht
 Vertrieher überall gesucht!
 für Wohnhäuser, Wirtschaften, Fabriken, sowie ganze Orts-Anlagen.
Autogene Schweiß-Anlagen
 gefahrlos, geschützte Konstruktion baut als Spezialität
 Bad. Eisen- u. Blechwarenfabrik Sinsheim - Eisenz.
 Billigste Preise. Ia. Referenzen.